

„SEHE VIELES HIER MIT NEUEM VERSTÄNDNIS“

Land & Leben im Gespräch mit Stadtratsmitglied Detlef Gödicke

Detlef Gödicke ist im Landkreis bei weitem kein Unbekannter. Der Inhaber vom Musicland OHZ machte neben seiner Liebe zur Musik auch die Lokalpolitik zu seiner Profession. Seit 2016 sitzt er für die Bürgerfraktion im Stadtrat und gestaltet somit die Zukunft der Stadt Osterholz-Scharmbeck aktiv mit.



LuL: Herr Gödicke, vielen Dank, dass Sie sich die Zeit für das Interview mit uns genommen haben. Welche Erfahrungen haben Sie machen können, seit Sie im Rat der Stadt Osterholz-Scharmbeck tätig sind?

Detlef Gödicke: Jede Menge. Ich bin ja seit November 2016 Mitglied des Rates, bei der gültigen Wahlperiodendauer von fünf Jahren ist für mich somit derzeit quasi „Halbzeit“. Die Hauptintention, mich überhaupt zur Wahl zu stellen, war es herauszufinden, wie Kommunalpolitik funktioniert. Ich wollte verstehen, warum Entscheidungen in der einen oder anderen Richtung gefällt werden und wovon diese Richtung abhängt. Als Mensch mit einem, zum Glück deutlich abgeschwächten, Asperger-Syndrom versuche ich ständig, Prozesse zu verstehen, sie zu hinterfragen und dadurch zu lernen. Außerdem hasse ich Ungerechtigkeiten, die können mich auf die Palme bringen. Aus diesen Gründen habe ich in der Vergangenheit viele Anträge gestellt oder die Verwaltung um Auskunft gebeten, einiges davon mit Erfolg, anderes leider nicht. Die gescheiterten Versuche halten mich allerdings nicht davon ab, es ständig weiter zu versuchen, das Glas ist immer! halbvoll und

auch aus Misserfolgen kann man positive Lehren ziehen.

LuL: Was hat sich seitdem für Sie verändert?

Detlef Gödicke: Ich spüre Veränderungen in vielen Bereichen meines Lebens. Zunächst ist die Mitarbeit in einem Kommunalparlament wie dem Rat in Osterholz-Scharmbeck ein Ehrenamt, das musste ich erst einmal begreifen. Natürlich bekommt jedes Mitglied eine Aufwandsentschädigung, wer wie ich dieses Amt jedoch als Ehre empfindet und sein Bestes dafür tut, kommt schnell in die Nähe eines „Ein-Euro-Jobs“. Des Weiteren sehe ich vieles hier mit anderen Augen und einem neuen Verständnis: Warum sind viele Straßen in einem schlechten Zustand, warum fühlen sich Menschen von Politik und Verwaltung missverstanden oder warum gibt es in der Bevölkerung eine Tendenz nach „rechts“, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Ich spüre in mir auch ein anderes Verantwortungsbewusstsein, viele Dinge sind mir plötzlich nicht mehr egal, ich lese bewusster die Tageszeitungen oder Wochenmagazine und bin ständig auf der Suche nach neuen Ideen, die eventuell auch hier in Osterholz-Scharmbeck zum Wohle hier lebender Menschen umgesetzt werden können. Leider spüre ich aber oft auch eine gewisse Ohnmacht gegenüber Entscheidungen des Landes- und Bundesparlament. Viele kann ich nur mit einem Kopfschütteln kommentieren und mich darüber ärgern, dass wir alle sie hier dann ausbaden müssen.

LuL: Was tut sich aktuell im Ortsteil Heilshorn?

Detlef Gödicke: Es ist eine Menge los in Heilshorn. Was mich besonders freut, ist die Tatsache, dass unsere Ortschaft in den nächsten Jahren als Bildungszentrum eine enorme Aufwertung bekommen wird. Die Sporthalle und das Dorfgemeinschaftshaus sind bereits renoviert, der Sportplatz hat eine Flutlichtanlage bekommen und Grundschule sowie Kita werden

in den nächsten Jahren mit einigen Millionen aus dem städtischen Haushalt saniert, erweitert oder zum Teil sogar neu gebaut. Diese Entscheidung der Verwaltung begrüße ich außerordentlich, zumal viele junge Familien nach Heilshorn ziehen, nicht zuletzt, weil eben dieses Bildungsangebot im Bereich der Sekundarstufe 1 den Kindern eine Zukunft bietet.

Natürlich ist dies alleine kein Grund, in Jubelstimmung auszubringen, es gibt in meinen Augen Verbesserungsmöglichkeiten mehr als genug in unserem Ort, der Zustand vieler Ortsstraßen ist miserabel, die Straßenseitenräume großen Teils eine Katastrophe, die nächtliche Ausleuchtung der Straßen durch die neuinstallierten LED-Lampen bedarf einer Nachjustierung, noch immer ist der Ort durch den Schwerlastverkehr auf der L135 schwer lärmbeeinträchtigt, es gibt immer Grund zu Ärger und Bedarf zu Verbesserung.

LuL: Immer wieder gibt es massive Beschwerden von Anwohnern über die Lautstärke des Windparks, der zwischen Heilshorn und Buschhausen errichtet wurde. Sind sie berechtigt?

Detlef Gödicke: Ich hatte im Frühjahr letzten Jahres mit dem eigenen Schallmessgerät deutlich erhöhte Lautstärkewerte gemessen. Tagsüber haben Anwohner das hinzunehmen, aber besonders ab 22 Uhr wurden von meinem Gerät in vielen Nächten zu hohe Dezibel-Werte gemessen. Da ich als unmittelbar Betroffener in direktem Kontakt zum Landkreis Osterholz als Kontrollbehörde

stehe, vereinbarten wir im Mai 2018 eine gemeinsame Messung. So konnten wir auch mein Messgerät und das Gerät der Behörde abgleichen.

Heraus kam dabei, dass in der Tat die gemessenen Werte an einem Gebäude im reinen Wohngebiet in der Nachbarschaft Anlass zur Beunruhigung gaben. Man wollte sich seitens der Kreisverwaltung darum kümmern, auf eine Antwort warten wir in Heilshorn allerdings trotz Nachfrage immer noch. Auch wurde mir mitgeteilt, dass die Betreiber ein abschließendes Schallgutachten für den gesamten Windpark erstellen sollten, wie es das Gesetz verlangt. Auch hier fehlt bislang jeder Hinweis.

LuL: Stand nicht zur Diskussion, dass die kleineren WEAs nach Errichtung der großen demontiert werden sollten?

Detlef Gödicke: Nein. Im Zuge des sogenannten Repowering wurden vier kleine Anlagen gegen zwei 180 Meter hohe WEAs ausgetauscht, alle anderen kleinen Anlagen stehen noch. Die kleinen Anlagen haben ja auch nie jemanden gestört, eine Frechheit ist allerdings, die im Zuge der damaligen Planung oft getätigte Äußerung von Verwaltungsmitarbeitern, Kommunalpolitikern und Projektierern der Anlagen, die neuen, großen Windräder seien deutlich leiser, eine glatte Lüge.

LuL: Herr Gödicke, wir bedanken uns vielmals für das Gespräch und wünschen Ihnen für die politische Zukunft alles Gute und das nötige Durchhaltevermögen. (ue)



Windpark Heilshorn